

*Schellborn Thomas*

zu „Wasten“ ist am 30. Jänner 1944 in Süditalien gefallen. Er war Gefreiter in einem Gebirgsjägerregiment.

Am 26. März 1944 wurde seiner in der Heimatpfarre gedacht.

*Schwarzenauer Franz*

Unteroffizier im II. Gebirgsartillerieregiment 112, ist am 24. August 1944 in Valesseaka in Rumänien gefallen.

Das hl. Seelenamt mit Libera wurde für ihn am 2. Oktober 1944 in der Heimatpfarrkirche gelesen.

Ursprünglich ward er als vermißt erklärt. Erst spätere Aussagen bestätigten, daß er gefallen ist.

Der Chronist führt an dieser Stelle zwei Schreiben an, die zeigen sollen, wie ungewiß die amtlichen Mitteilungen waren und welch unnützes Hoffen damit verbunden war:

Im Felde, 21. September 1944

II. Geb. Art. Reg. 112

Sehr geehrter Herr Schwarzenauer!

Es obliegt mir die traurige Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr Sohn Unteroffizier Franz Schwarzenauer anläßlich des Verrates in Rumänien am 23. 8. 1944 vermißt wird.

Er wurde mit noch anderen Kameraden während der Nacht in hinterhältiger Weise überfallen, entwaffnet und geriet in russische Kriegsgefangenschaft. Ich konnte Sie von diesem, für Sie so traurigen Ereignis erst jetzt verständigen, da ich immer noch Hoffnung hatte, daß sich der eine oder andere Kamerad der Gruppe durchschlagen und über das Los seiner Kameraden Näheres aussagen könnte.

Seien Sie versichert, daß uns der Verlust Ihres jederzeit lebensfrohen und in vielen Einsätzen bewährten Sohnes auf das schmerzlichste berührt hat. Er war uns allen in jeder Lage ein zuverlässiger Kamerad. Möge sein Schicksal kein allzu hartes sein und er dereinst aus der Gefangenschaft wieder zurückkehren. Unsere Gedanken weilen in dieser bitteren Stunde bei dem so schwer geprüften Elternherz, und ich bitte Sie, unser tiefstes Mitgefühl entgegen zu nehmen. Mansbart

Major u. Abteilungskommandeur

PS: das persönliche Eigentum Ihres Sohnes ist in Feindeshand gefallen.

Ein aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrter Kamerad aus der Gruppe von Franz Schwarzenauer schreibt aus Rauris am 6. März 1946:

... Wir wurden am 24. August 1944 in Valesseaka in Rumänien von den Rumänen gefangen und in der darauffolgenden Nacht an die Russen ausgeliefert. Die Russen kamen, während wir schliefen. Im Schlaf hörten wir ein paar russische Worte, sprangen in unserer Schlaftrunkenheit vom Lager auf und überrannten an der Tür zwei Soldaten der Roten Armee. Ein im Finstern stehender Rotarmist feuerte mit einer Maschinenpistole auf uns. Franz wurde dabei so unglücklich getroffen, daß er tot neben mir zusammenbrach ...

*Stegmayr Johann*

zu „Unter-Daxenbichl“ ist seit Herbst 1944 aus dem Raume Lemberg vermißt. Er war Obergefreiter in einer Flakeinheit der Luftwaffe.

*Stöger Richard*

ist nach schwerer Verwundung im Lazarett Madruck (Rußland) am 20. Februar 1944 gestorben. Er war Gefreiter in einer Pioniereinheit.

*Thaler Johann*

zu „Jägerheim“, vermißt seit März 1944 auf der Krim (SU). Er diente als Obergefreiter in der 4. Gebirgsdivision.

Man gedachte seiner am 24. September 1944 in der Heimatpfarrkirche Schwoich.

*Thaler Josef*

zu „Jägerheim“ ist am 17. November 1944 in Finnland als Oberjäger in einem Gebirgsjägerregiment gefallen.

Gedenken am 31. Dezember 1944 in der hiesigen Pfarrkirche.

*Arnold Michael*

zu „Egerbach“ ist zu Kriegsende, am 7. Mai 1945, in Langenwiese im Erzgebirge als Obergefreiter in einer Gebirgsjägereinheit gefallen.

Vermerk:

Hw. Pfarrer Matth. Gumpold setzte im Verkündbuch unter vorige Eintragung folgenden Vermerk:

Die Woche vom 30. April bis 6. Mai 1945 stand im Zeichen des Bangens um das Ende des Krieges. Wehrmachtsteile zogen hier in Schwoich ein und nahmen Quartier in allen Fraktionen. Flak-Abteilungen und Flugabwehrgeschütze sollten auf den Mooshamer Feldern bei Örlach und bei Birnberg aufgestellt werden, zum Schrecken der Leute, da man Angriffe auf diese Stellungen befürchtete.

Am 20. April (des Hitlers Geburtstag) waren Tiefflieger hier und warfen Bomben, wovon eine auf dem Müllner-Büchel nahe der Brechslbadstube barst und ein 8 Meter breites Loch mit einer Tiefe von 2,5 Meter schlug.

Am 21. April: ebenfalls Tiefflieger, die aber keinen Schaden anrichteten.

Am 29. April: nochmals Tiefflieger über Schwoich mit vereinzeltem Bordwaffenbeschuß.

*Embacher Josef*

zu „Kronbichl“ ist am 6. März 1945 in Nagykanizsa, im Raume des Plattensees, als Obergefreiter gefallen. Truppenteil unbekannt; Feldpost-Nr. 08553 G.

In der Heimatpfarrkirche wurde ihm am 22. April 1945 ein hl. Seelenamt mit Libera gelesen.